



## **MODERNER HOLZBAU PUNKTET DURCH ZAHLREICHE VORTEILE**

Mit Energieeffizienz, Innovationen und Klimafreundlichkeit auch bestens geeignet für Sanierungen und Bauen im Bestand

Trotz turbulenter Zeiten verursacht durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine, blickt der Holzbau zuversichtlich in das kommende Jahr. Auch wenn viele Verbände des deutschen Baugewerbes mit einem Auftragsrückgang beim Wohnungsbau rechnen, rückt die anhaltende Diskussion um die Energieversorgung ein altbekanntes Thema in den Fokus: Energieeffizientes Bauen ist nicht nur beim Neubau, sondern vor allem bei der Sanierung von Gebäuden eines der traditionellen Standbeine der Zimmerer- und Holzbauunternehmen.

Bei vielen älteren Gebäuden ist die Dämmung von Dach und Außenwänden noch auf einem vor vielen Jahren üblichen und möglichen Stand. Entsprechend unnötig hoch ist der Energieverbrauch, ganz zu schweigen von den Belastungen für Umwelt und Ressourcen. Mit einer energetischen Sanierung können Altbauten auf modernen Standard gebracht werden – das spart Heizkosten und reduziert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Diese sinnvolle und auch wirtschaftlich interessante Maßnahme wird bei den aktuell hohen Energiekosten für viele Hausbesitzer immer interessanter.

Das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen ist bestens geeignet für Sanierungen und das Bauen im Bestand. So lassen sich z. B. Holzprodukte vielseitig einsetzen. Sie sind aufgrund ihres relativ geringen Gewichts sehr gut mit statischen Anforderungen vereinbar und bieten wegen des hohen Vorfertigungsgrades den Vorteil kurzer Bauzeiten. Aufgrund seiner wärmedämmenden Eigenschaften ist Holz ideal für eine energetisch optimierte Gebäudehülle.

### **HOLZBAU ERHÖHT KOHLENSTOFFSPEICHERUNG**

Bis zum Jahr 2045 will die Bundesregierung für Deutschland Klimaneutralität erreichen. Um diese Ziele zu erreichen, müssen alle ihren Beitrag leisten. Das ressourcenschonende Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen ist nicht nur klimafreundlich. Holz fungiert zugleich als Kohlenstoffspeicher und leistet so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.



Der Holzbau und seine Möglichkeiten sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Er kommt längst in unterschiedlichsten Bauwerken vom Einfamilienhaus über mehrgeschossige Wohngebäude, Büro-, Gewerbe- und Verwaltungsbauten, bei öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Kitas, Krankenhäusern sowie bei Kirchen, Brücken usw. zum Einsatz. Der Holzbau ist dem Prinzip der nachhaltigen Waldbewirtschaftung verpflichtet, wonach dem Wald nur so viel Holz entnommen wird, wie nachwächst. Durch eine gezielte Waldwirtschaft wird das Kohlenstoffspeicherpotenzial der Bäume langfristig gesichert. Während lebende Bäume Kohlenstoff speichern, gibt Totholz diesen in Form von CO<sub>2</sub> wieder an die Atmosphäre ab. Wird das Holz jedoch in Gebäuden verbaut, bleibt der Kohlenstoff langfristig gebunden.

Die Politik hat die positiven Aspekte des Holzbaus erkannt. In ihrem aktuellen Klimaschutzbericht betont sie, das „im Erhalt und der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder und der Holzverwendung [...] ein enormes Klimaschutzpotenzial liegt“ und sie „die Sicherung der CO<sub>2</sub>-Senken fördern wird“.

Im September kündigten Bundbauministerin Klara Geywitz und Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir eine gemeinsame Holzbauintiative an, um „der Nutzung von Holz im Gebäudebau Rückenwind zu verleihen“.

## **BESTE KARRIERECHANCEN**

Die Ausbildung ist und bleibt ein Schlüsselfaktor, wenn es um die Zukunft des Holzbaus geht. Je größer die Nachfrage, umso größer der Bedarf an Fachkräften. Die Bereitschaft, im Zimmererhandwerk auszubilden, ist nach wie vor gut. Doch nicht immer gelingt es, die Nachwuchskräfte im Betrieb zu halten. Weiterbildungen und Karrieremöglichkeiten schaffen Anreize. Etwa 70 % der im Rahmen einer Studie von Soka-Bau und FAZ Business Media befragten Azubis will sich weiterbilden. Das Interesse an einem Studium nimmt der Studie zufolge eher ab.

Bei den Ausbildungszahlen zur Zimmerin/zum Zimmerer konnten 2021 kräftige Zuwachsraten verzeichnet werden: 8776 Jugendliche haben aktuell einen Ausbildungsvertrag in der Tasche. Das entspricht einer Ausbildungsquote von 11,9 %. 2020 waren es noch 8093 Ausbildungsverträge. In Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen findet das erste Ausbildungsjahr in der Schule statt (Berufsgrundschuljahr). Derzeit werden dort etwa 2150 Schüler in Theorie und Praxis unterrichtet. Wird diese Zahl hinzugerechnet, so erhöht sich die Ausbildungsquote im Holzbau auf 14,4 %.



Die steigenden Ausbildungszahlen belegen den wachsenden Zuspruch nicht nur von jungen Männern, sondern zunehmend auch von jungen Frauen. Mit rund 2 % ist der Anteil der Frauen, die sich für eine Ausbildung als Zimmerin entscheiden, zwar überschaubar, doch die Tendenz ist steigend. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Digitalisierung des Handwerks. Brauchte man früher viel Kraft, um die körperlich anstrengende Arbeit zu bewältigen, so unterstützen mittlerweile entsprechende Hebe­maschi­nen die Zimmerer z. B. bei der Vorfertigung, Elementierung und bei der Montage von Bauteilen auf der Baustelle.

### **DEUTSCHES HANDWERK AUF HÖCHSTEM NIVEAU**

Bei der „World Skills Special Edition“ holte Philipp Kaiser (23) aus Rot an der Rot (Baden-Württemberg), im Wettbewerb der Zimmerer die Silbermedaille und ist damit Vizeweltmeister. Bei der Europameis­terschaft der Zimmerer auf der „Dach und Holz“ in Köln errang die deutsche Zimmerer-Nationalmann­schaft Gold in der Nationenwertung sowie Silber und Bronze in der Einzelwertung. Damit ist sie bereits zum fünften Mal in Folge ungeschlagen.

<https://www.zimmerer-nationalmannschaft.de/>